

MÜHLENKREIS-KURIER ZWISCHEN WESER UND SPREE

DER OFFIZIELLE NEWSLETTER



EIN PAAR WORTE ZUM MONAT

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Ich hoffe, Sie hatten einen guten Start in das Jahr 2023.

Bedauerlicherweise ist das letzte Jahr mit einer unerfreulichen Änderung seitens der Regierung ausgeklungen. Die Ampel hat das Baukindergeld gestoppt, welches die Vorgängerregierung zur Unterstützung von Familien beim Bau oder Kauf eines Eigenheims eingeführt hatte.

Die Regierung hat sich allerdings dazu entschlossen, das Programm nicht nur auf 18 Millionen Euro zu kürzen, sondern es auch vorzeitig zu schließen. Somit gehen bis zu 20.000 Familien, die sich auf das Baukindergeld verlassen haben, leer aus.

Eine weitere unangenehme Nachricht sind die Statistiken des vergangenen Jahres. Die Inflationsrate ist drastisch gestiegen und es gibt viel höhere Schuldenzinse.

Trotz allem gab es in letzter Zeit aber auch gute Neuigkeiten. So durfte ich im Plenum wieder eine Rede halten und die Internationale Grüne Woche fand nach zwei Jahren Pandemie bedingter Pause endlich wieder statt.

Ihr Oliver Vogt

INHALT

Wahlkreis

Berlin

Ausblick



WAHLKREIS

Wie bereits angekündigt, habe ich im Dezember meinen Praktikumstag im Marktkauf in Espelkamp absolviert. Der Tag fing um 10:00 Uhr mit der herzlichen Begrüßung und Einweisung von Karl Kordes (Marktleiter), Franziska Salewski (aus der Edeka-Zentrale Hamburg) und Miriam Pöttker (Edeka-Regionaldirektorin, Minden) an. Anschließend konnte ich meine ersten Erfahrungen an der Kasse sammeln. Dabei wurde ich tatkräftig von Espelkamps Bürgermeister Dr. Henning Vieker unterstützt. Nach meiner dortigen Arbeitszeit hatten wir noch die Möglichkeit uns über die aktuelle Situation im Einzelhandel auszutauschen.

Marktleiter Karl Kordes zeigt sich besorgt, denn mit einer Fläche von 6485 Quadratmetern braucht der Marktkauf ca. 160 Mitarbeiter, jedoch fehlt zurzeit der Nachwuchs. Dies ist bedauerlich, bietet der Einzelhandel doch eine große Auswahl an Ausbildungsmöglichkeiten, aus denen sich auch hohe Aufstiegschancen ergeben können. Am Ende des Tages konnten wir 2.000 Euro an die Kinder- und

Jugendfeuerwehr spenden. Der Betrag setzte sich aus den Einnahmen aus der Schicht von Dr. Henning Vieker und mir zusammen und wurde vom Marktleiter Karl Kordes aufgerundet. Die Spende wurde von Jugendfeuerwehrwart Horst Beckemeier mit großer Freude angenommen. Ich möchte mich noch einmal bei Herrn Kordes und seinen engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die kostbaren Eindrücke, die ich an diesem Tag gewinnen konnte, bedanken.





WAHLKREIS

Energetisch autark zu arbeiten, das ist zur heutigen Zeit hinsichtlich des Ukrainekrieges ein Luxus für viele Betriebe. Im Dezember habe ich einen Hof in Petershagen-Jössen besucht, der bereits viele Projekte zur Energiegewinnung umgesetzt hat. Der Familienbetrieb Korte beherbergt an die 8.000 Puten und Hühner zur Mast und arbeitet seit rund 20 Jahren ohne Antibiotika. Hof Korte dient als positives Beispiel für eine gute Haltung, für die Vermeidung von Antibiotika und grüne Energiegewinnung.

Eines meiner zentralen Ziele ist es, die Attraktivität des Ausbildungsstandorts Minden-Lübbecke zu fördern. Daher besichtigte ich das neue Ausbildungszentrum der Firma WAGO. Der Andrang auf die begehrten Ausbildungs- und Studienplätze ist zwar immer noch groß, allerdings weisen Schüler zunehmend erhebliche Wissensdefizite auf, gerade im naturwissenschaftlichen Bereich. Um ein Zusammenwirken von Schule und Wirtschaft zu ermöglichen und Ausbildungen wieder eine höhere Qualität zu verleihen, müssen daher die entsprechenden politischen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Weihnachten dreht sich für mich nicht um materielle Dinge, sondern vor allem um Nächstenliebe und das Miteinander. Dafür steht auch die Diakonie Stiftung Salem in Minden, welche sich zusammen mit ihren rund 2.800 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für Menschen in den verschiedensten Lebenslagen engagiert. Gemeinsam mit den Mühlenkreiskliniken betreibt die Diakonie außerdem eine Pflegeakademie, in welcher Personal in der Pflege und Sozialarbeit ausgebildet wird. Die Flüchtlingswelle von 2015 bot für den Fachkräftemangel ungeahnte Chancen. Allerdings konnten erst im Jahr 2019 die ersten Flüchtlinge ihre Ausbildung anfangen. Das ist sehr bedauerlich und muss in Zukunft schneller gehen. Nur so kann unser Pflegepersonal entlastet werden.

Die Mobilität und Weiterentwicklung der Bahn ist essentiell für das Gelingen der Verkehrswende. Um diese gewährleisten zu können, ist die Entwicklung von neuen Technologien im Personen- und Güterverkehr unausweichlich. Der RailCampus OWL in Minden befasst sich mit dieser Zukunftsaufgabe. Anlässlich der Dringlichkeit dieses Themas begutachtete ich gemeinsam mit Ralph Brinkhaus den Campus. Dabei tauschten wir uns mit den führenden Leitern des Projekts und anderen Beteiligten über die Weiterführung und die dafür benötigte Unterstützung der Politik aus. Für mich bringt dieses Projekt große Freude mit sich. Der Mühlenkreis wird weiter in seinem Status als Forschungs- und Technologieregion gestärkt.



BERLIN

Während der letzten Sitzungswoche im Jahr 2022 und auch bereits im neuen Jahr durfte ich wieder Besuchergruppen aus dem Mühlenkreis im Deutschen Bundestag empfangen. Wir konnten uns über meine Arbeit im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft sowie über aktuelle politische Themen austauschen.

Nachdem wir an Silvester leider massive Gewalt gegen Einsatzkräfte sehen mussten, wurde in Berlin hitzig darüber diskutiert, wie man dem mangelnden Respekt gegenüber dem deutschen Staat und den Einsatzkräften begegnen kann. Als wichtigste Lösungsansätze für dieses Problem sehen meine Fraktion und ich die Durchsetzung des Rechtsstaats, eine bessere Ausstattung der Polizei und eine Erhöhung des Strafrahmens bei Angriffen auf Polizei, Feuerwehr etc. Wichtig bei der Diskussion über dieses Thema sind mir Tugenden wie Ehrlichkeit und Offenheit, damit wir weiterhin eine Debatte darüber führen können, was in manchen Städten falsch gelaufen ist.

Das neue Jahr begann für mich mit dem agrarpolitischen Großevent: der Internationalen Grünen Woche. 10 Tage lang haben mehr als 1.400 Aussteller aus über 60 Ländern den Austausch mit Politik, Verbrauchern und Branchenvertretern gesucht. Auch ich konnte bei diversen Besuchen des Messegeländes mit vielen Ausstellern in den Austausch über die

Zukunft der landwirtschaftlichen Produktion kommen. Vom ostwestfälischen Landtechnikunternehmen, über Vertreter der Bauernschaft und der Genossenschaften bis hin zur heimischen Brauerei standen vielfältige Gesprächspartner Rede und Antwort.

Anlässlich der Grünen Woche durfte auch ich auf Podien und im Plenarsaal des Deutschen Bundestages reden. So habe ich im Rahmen des Junglandwirte-Kongresses der Deutschen Landjugend mit mehr als 200 jungen Landwirten über das Thema „Laborfleisch“ diskutiert und dabei klargestellt, dass unsere landwirtschaftlichen Betriebe bei diesem Thema mitgenommen werden müssen. Die Politik darf nicht mit Verboten und Bürokratie hemmen, sondern sollte mit Innovationsoffenheit die Zukunft der Landwirtschaft aktiv ermöglichen.

Über die Zukunft der Landwirtschaft sprach ich auch im Plenum des Bundestages: In meiner Rede habe ich deutlich aufgezeigt, dass unsere Landwirte Innovationen und Planungssicherheit brauchen und Bundesminister Özdemir endlich anfangen muss zu handeln, anstatt nur anzukündigen.



Internationale Grüne Woche





AUSBLICK

In den kommenden Wahlkreiswochen erwarten mich interessante und spannende Termine. Unter anderem werde ich eine Tierarztpraxis besuchen und mich mit der neuen Kreisvorsitzenden des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes, Larissa Mattlage, treffen.

Im Februar werde ich zwei Bürgersprechstunden anbieten. Zum einen in der Bäckerei Bertermann in Porta am 14. Februar und in der darauffolgenden Woche am 25. Februar im Wehebrink Restaurant & Café in Stewede.

In den kommenden Wochen stehen auch in Berlin brisante Entscheidungen an. Unter anderem werden wir über die verweigerte Freigabe der Regierungsfractionen (SPD, Grüne, FDP) der Mittel für die Härtefallregelungen beraten. Zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen sind auf Öl, Pellets oder Flüssiggas angewiesen. Gut 10 Millionen Privathaushalte in Deutschland heizen mit einem dieser Energieträger. Die Entlastung bei den Energiekosten der Betriebe und Privathaushalte war von der Bundesregierung fest zugesagt worden. Der Wortbruch der Ampel-Koalition ist ein verheerendes Signal an Wirtschaft

und Verbraucher. Die Menschen müssen sich auf die Ankündigungen der Politik verlassen können. In unserem Antrag fordert die CDU/CSU-Bundestagsfraktion die Bundesregierung dazu auf, die Voraussetzungen für eine zeitnahe und unbürokratische Auszahlung von Härtefallhilfen an private Nutzer von Öl-, Pellet- oder Flüssiggasheizungen schnellst möglich zu schaffen.

Insbesondere wird auch die Baupolitik der Ampel von besonderer Relevanz sein. Denn die Ampel-Regierung und Bauministerin Klara Geywitz (SPD) gestehen sich ein, dass das Ziel von 400.000 neuen Wohnungen im Jahr klar verfehlt wurde und auch für 2023 und 2024 verfehlt wird. Aber anstatt in dieser Situation die bekannten und offensichtlichen Probleme wie hohe Preise, hohe Zinsen und Fachkräftemangel mit einer klaren und umsetzbaren Strategie anzugehen, glänzt die Ampel-Regierung mit Rat- und Strategielosigkeit. Stattdessen wird das Ziel auf 600.000 Wohnungen angehoben. Daher werden wir uns als Fraktion für eine Offensive für den Wohnungsbau ohne ideologische Einschränkungen einsetzen.